

Schulinterner Lehrplan des Zeppelin-Gymnasiums Lüdenscheid für die Sekundarstufe I für das Fach

Praktische Philosophie

Beschluss der Fachkonferenz Philosophie vom 08.06.2022

1. Allgemeines

Aufgabe

Unsere postmoderne Gesellschaft ist geprägt von einer großen Vielfalt: Lebensentwürfe, soziale Beziehungen, Ethnien, Kulturen, Religionen spiegeln sehr unterschiedliche Wertvorstellungen und Weltanschauungen. Die modernen digitalen Medien und Informationszugänge verstärken häufig die Unterschiedlichkeit und können Spannungen verschärfen. Eine Besinnung auf die zentralen Lebensfragen und -werte wird aber durch zunehmende Informationsflut und Zerstreuungsangebote immer schwieriger.

Um in einer demokratisch verfassten Gesellschaft friedlich zusammenzuleben, müssen wir uns aber untereinander über unsere Werte und Einstellungen verständigen.

Das Fach Praktische Philosophie trägt dazu bei, zur Besinnung zu kommen und sich zunächst einmal klar zu werden über die eigenen Werte und Orientierungen. Darüber hinaus leitet es systematisch zur gegenseitigen Verständigung an und übt einen verständnisvollen Umgang miteinander ein. Dabei ist das Fach Praktische Philosophie anders als der Religionsunterricht nicht an ein religiöses Bekenntnis gebunden, sondern behandelt die zentralen Fragen in mehrperspektivischer Form.

Ziel

Der Unterricht der Praktischen Philosophie soll Schülerinnen und Schüler befähigen, ausgehend von einer differenzierten Wahrnehmung der Wirklichkeit eigenständig über Sinn- und Wertefragen nachzudenken und begründet Maßstäbe für das eigene Leben und Handeln in einer demokratische verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

Inhalt

Die Inhalte des Faches lassen sich zu sieben **Fragenkreisen** bündeln:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.

Dabei werden die Fragen aus drei **Perspektiven** beleuchtet:

- personale Perspektive (Alltagserfahrungen, personale Grunderfahrungen und Lebenssituationen der Schüler*innen)
- gesellschaftliche Perspektive (gesellschaftliche Wertvorstellungen und -konflikte)
- ideengeschichtliche Perspektive (wirkmächtige Leitvorstellungen und Ideen)

Organisation

Am Zeppelin-Gymnasium wird das Fach Praktische Philosophie durchgehend von der Klasse 5 an als Alternative zu Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird das Fach Philosophie darüber hinaus als ordentliches Fach des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes angeboten; außerdem besteht hier eine Kooperation mit dem benachbarten Geschwister-Scholl-Gymnasium.

2. Unterrichtsvorhaben

a. Verteilung der inhaltlichen Schwerpunkte auf die Jahrgänge

	1. Die Frage nach dem Selbst	2. Die Frage nach dem Anderen	3. Die Frage nach dem guten Handeln	4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
5	Ich und mein Leben Freizeit, freie Zeit	Der Mensch in der Gemeinschaft	Wahrhaftigkeit und Lüge		Leben von und mit der Natur Tiere als Mit-Lebewesen		Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen
6		Umgang mit Konflikten	„Gut“ und „böse“	Regeln und Gesetze Armut und Wohlstand		Medienwelten „Schön“ und „hässlich“	Vom Anfang der Welt
7	Gefühl und Verstand	Begegnung mit dem Fremden	Lust und Pflicht	Recht und Gerechtigkeit	Technik - Nutzen und Risiko	„Wahr“ und „falsch“	Ethische Grundsätze in Religionen
8	Geschlechtlichkeit und Pubertät	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft	Gewalt und Aggression	Utopien und ihre politische Funktion	Der Mensch als kulturelles Wesen	Virtualität und Schein	Glück und Sinn des Lebens
9		Interkulturalität Rollen- und Gruppenverhalten	Freiheit und Verantwortung Entscheidung und Gewissen	Arbeits- und Wirtschaftswelt	Ökologie versus Ökonomie	Vorurteil, Urteil, Wissen Quellen der Erkenntnis	Menschen- und Gottesbild in Religionen
10	Freiheit und Unfreiheit Leib und Seele			Völkergemeinschaft und Frieden	Wissenschaft und Verantwortung		Sterben und Tod

Erläuterungen: Die farbig hinterlegten inhaltlichen Schwerpunkte sind *obligatorisch*, die übrigen *fakultativ*. Bei mehreren inhaltlichen Schwerpunkten in einem Feld können diese alternativ behandelt werden; **Alternativen** werden im Folgenden mit der selben Nummer und dem Zusatz „a“, „b“ etc. bezeichnet. Weitere, fakultative Themen können bei Bedarf ergänzt werden. Die folgenden Unterrichtsvorhaben stellen beispielhafte Konkretisierungen dar, die an die Gegebenheiten des jeweiligen Kurses angepasst werden sollten. Im Falle der Kürzung des Unterrichts in einer Jahrgangsstufe kann im darauffolgenden Jahr in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern eine Auswahl aus den UV der Doppeljahrgangsstufe erfolgen.

b. Europäische Dimension des Faches Praktische Philosophie

Die Inhalte des Faches stehen weitgehend in der Tradition der abendländisch-europäischen Geistesgeschichte. Somit setzen sich die Schülerinnen und Schüler in nahezu jedem der festgelegten Unterrichtsvorhaben mit Gedanken und Texten europäischer Autoren auseinander und werden Teil der europäischen Aufklärungsgeschichte. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten erfolgt in folgenden Unterrichtsvorhaben:

5.4: Die Religion im Alltag verstehen - Feste, Gebote und Glaubensinhalte der Weltreligionen im Vergleich,
6.2a: Regeln und Gesetze,
6.2b: Armut und Wohlstand,
7.2: Zusammenleben - einander begegnen,
9.1a: (K)ein Platz für fremde Kulturen,
10.1b: Leib und Seele,
10.2: Völkergemeinschaft und Frieden

und in den fakultativen Unterrichtsvorhaben zu „Religionen im Überblick“ (7F7) und „Arbeits- und Wirtschaftswelt“ (9F4).

c. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

UV5.1: Ich und mein Leben - seinen Platz finden in einer neuen Lebensphase		
Fragenkreis: 1. Die Frage nach dem Selbst	Inhaltsschwerpunkt: Ich und mein Leben	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die eigenen Stärken (1) • geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar (2) • stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Ankommen in einer neuen Lebensphase • eigene Hobbies, Stärken und Schwächen • Kompetenzschulung: Sich in andere hineinversetzen • Beschreibung und Reflexion des eigenen Freizeitverhaltens • Beschreibung des persönlichen sozialen Umfeld 	<ul style="list-style-type: none"> • Comic-Tagebuch (z.B. als Buddy Book) • Steckbrief
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes (1) • hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) • unterscheiden verschiedene Perspektiven beispielsweise in fiktiven Situationen und stellen diese dar (3) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitverhalten anderer • Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements 	
Sachkompetenzen	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Philosophie und Ethik 	Materialvorschläge
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen (1) • untersuchen Wort- und Begriffsfelder (3) • begründen Meinungen und Urteile (4) • üben kontrafaktisches Denken ein (5) • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) • schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (8) 		<ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 1 (2016), S. 1-32

UV 5.2: Ist Lügen immer falsch? - Moralische Entscheidungen treffen		
Fragenkreis: 3. Die Frage nach dem guten Handeln	Inhaltsschwerpunkt: Wahrhaftigkeit und Lüge	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) • erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen (5) • reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben (7) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Lügenmotive • individuelle Folgen der Lüge • Wie es ist, belogen zu werden 	<ul style="list-style-type: none"> • phänomenologische Beschreibung von Lügen, Lügenmotiven, Gefühlen im Zusammenhang mit Lügen • Gedankenexperiment • Klappbrief
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes (1) • hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) • unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar (3) • erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum (5) • erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese (9) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • negative Folgen der Lüge für die Gemeinschaft: Gedankenexperiment 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte (4) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Zwickmühlen und Dilemma-Situationen • Lüge, Wahrheit, Wahrhaftigkeit 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 1 (2016), S. 65-78.
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen (1) • begründen Meinungen und Urteile (4) • üben kontrafaktisches Denken (5) • bearbeiten einfache Konfliktsituationen (6) • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) • schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (8) 		

UV 5.3a: Leben von und mit der Natur		
Fragenkreis: 5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Inhaltsschwerpunkt: Leben von und mit der Natur	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) • reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben (7) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • mein Umgang mit der Natur • meine Möglichkeiten des Naturschutzes 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt Bildbeschreibung • Bildvortrag
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) • erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie (4) • erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese (9) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • die Abhängigkeit des Menschen von der Natur • die Bedrohung der Natur an verschiedenen Beispielen • Notwendigkeit und Möglichkeit der Schutzes der Natur 	
Sachkompetenzen	Ideen-Perspektive:	Materialvorschläge
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen (1) • erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z.B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension (2) • begründen Meinungen und Urteile (4) • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Wert der Natur • Mitleidsethik in Bezug auf Tiere (A. Schweitzer) 	Leben leben 1 (2016), S. 123-136.

UV 5.3b: Tiere als Mit-Lebewesen		
Fragenkreis: 5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Inhaltsschwerpunkt: Tiere als Mit-Lebewesen	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> tellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben (7) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> meine Möglichkeiten zum verantwortungsvollen Umgang mit Tieren 	<ul style="list-style-type: none"> Soapboxing
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie (4) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Zootiere - Lebensbedingungen und Nutzen Bedeutung der Tiere für den Menschen 	
Sachkompetenzen	Ideen-Perspektive:	Materialvorschläge
Methodenkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Menschenrechte für Affen? 	Leben leben 1 (2016), S. 137-152.
<ul style="list-style-type: none"> erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen (1) erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z.B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension (2) begründen Meinungen und Urteile (4) hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) 		

UV 5.4: Die Religion im Alltag verstehen - Feste, Gebote und Glaubensinhalte der Weltreligionen im Vergleich

Fragenkreis: 7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Inhaltsschwerpunkt: Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen	<i>empfohlen Dez./Jan.</i>
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • tellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) • untersuchen Beispielen für sinnerfülltes Leben aus dem eigenen Umfeld (8) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • die Feste und jahreszeitliche Bräuche der eigenen Familie • Wie feiern wir, wie feiert ihr? • eigene und fremde Kulturen im Vergleich 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpuzzle • ein Spiel entwerfen
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) • erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie (4) • erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum (5) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Speise- und Kleidervorschriften in den Weltreligionen • Symbole und Zeichen der Weltreligionen • Orte der Weltreligionen • Feste in den Weltreligionen • die Religionen nebeneinander - miteinander 	
Sachkompetenzen	Ideen-Perspektive:	Materialvorschläge
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche religiöse Rituale und respektieren sie (6) • identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt (7) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensvorschriften und zentrale Glaubensinhalte der Weltreligionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 1 (2016), S. 201-220. • Stationenlernen nach philopraktisch
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen (1) • begründen Meinungen und Urteile (4) • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) 		

UV 6.1: Konflikte gehören dazu		
Fragenkreis: 2. Die Frage nach dem Anderen	Inhaltsschwerpunkt: Umgang mit Konflikten	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar (2) • stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • eigene Erfahrungen mit Streit in der Familie oder mit Freunden • Streitgefühle und -gedanken • innere Konflikte als Wertkonflikte • Möglichkeiten streitfreier Konfliktlösung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Spielszene entwerfen (S. 52.f) • Werte-Analyse von Handlungsalternativen • Begriffsanalyse (Begriffsnetze, Wortmalereien)
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) • unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar (3) • unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe (7) • üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein (8) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Konflikttypen • Wolfs- und Giraffensprache 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte (4) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Arten und Ursachen von Konflikten • Konfliktlösungsvarianten 	Materialvorschläge
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen (1) • erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z.B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension (2) • untersuchen Wort- und Begriffsfelder (3) • begründen Meinungen und Urteile (4) • bearbeiten einfache Konfliktsituationen (6) • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) 		<ul style="list-style-type: none"> • philopraktisch 1 (Buchner), S. 48-61 • Praktische Philosophie 1 (Cornelsen), S. 50-52 u. 58-59 • Leben leben 1 (2016), S. 51-64

UV 6F3: „Gut“ und „Böse“		
Fragenkreis: 3. Die Frage nach dem guten Handeln	Inhaltsschwerpunkt: „gut“ und „böse“	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar (2) • stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) • erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen (5) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des guten Handelns für sich selbst und andere • Überprüfen eigener Denk- und Handlungsweisen • „gut“ und „böse“ im Märchen • Mobbing in der Schule • Zivilcourage 	<ul style="list-style-type: none"> • Gedankenexperiment • Rollenspiele
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes (1) • hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) • unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar (3) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Konsequenzen guten vs. bösen Handelns • böse Tat und ihre Bestrafung • Möglichkeiten guten Handelns 	
Sachkompetenzen	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung „gut“, „böse“ und „schlecht“ • Ursachen für das böse Handeln des Menschen 	Materialvorschläge
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z.B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension (2) • untersuchen Wort- und Begriffsfelder (3) • begründen Meinungen und Urteile (4) • üben kontrafaktisches Denken ein (5) • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) 		<ul style="list-style-type: none"> • philopraktisch 1 (Buchner), S. 76-89 • Leben leben 1 (2016), S. 79-90. • (http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/cybermobbing.html → siehe 6.4a) • http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/grafstat/46487/projekt-mobbing-bei-uns-nicht

UV 6.2a: Alles geregelt?		
Fragenkreis: 4. Die Frage nach Recht, Staat und Gesellschaft	Inhaltsschwerpunkt: Regeln und Gesetze	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen mit Verkehrs-, Spiel- und anderen Regeln unsere Kursregeln Folgen des Regelbruchs 	<ul style="list-style-type: none"> Gedankenexperiment Wortdetektiv (Untersuchung von Wort- und Begriffsfeldern)
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes (1) hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum (5) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Familienregeln Ziel und Entstehung von Gesetzen 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte (4) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> philosophische Begründung von Gesetzen (Hobbes u.a.) Maximen als Lebensregeln Zusammenhang von Regeln und Werten die goldene Regel und ihre Grenzen 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> Leben leben 1 (2016), S. 91-108. www.kuppelkucker.de
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen (1) untersuchen Wort- und Begriffsfelder (3) begründen Meinungen und Urteile (4) üben kontrafaktisches Denken ein (5) hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) 		

UV 6.2b: Reicht es aus?		
Fragenkreis: 4. Die Frage nach Recht, Staat und Gesellschaft	Inhaltsschwerpunkt: Armut und Wohlstand	<i>empfohlen</i> September- November (wg. Weihn. i. Schuhkarton)
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben (7) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> meine Wünsche im Vergleich Maßstab für das Lebensnotwendige persönliche Möglichkeiten zur Hilfe bei Armut 	<ul style="list-style-type: none"> Einen Schritt voraus sein (Rollenkarte) Tagebucheintrag Gedankenexperiment
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes (1) hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese (9) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Ursachen von Armut und Wohlstand Hilfsprojekte und organisationen vor Ort 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben (1) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Minimalismus als Lebensstil 	Materialvorschläge
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen (1) begründen Meinungen und Urteile (4) hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) 		<ul style="list-style-type: none"> Leben leben 1 (2016), S. 109-122.

UV 6.3: Vernetzt		
Fragenkreis: 6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Inhaltsschwerpunkt: Medienwelten	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) stellen ihre Rolle in sozialen Kontexten dar (6) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> die eigene Mediennutzung Regeln für eine gefahrenfreie Mediennutzung (Handy, Internet) kindgerechtes Internet meine Privatsphäre 	<ul style="list-style-type: none"> Profilampel Schritt-für-Schritt-Methode Rollenspiele Internetrecherche Experiment: Versuch eine Woche nur das Mindestmaß an Medien zu nutzen.-Alternativen finden: z. B. Lesen, malen, etc.
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie (4) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Freundschaft und soziale Netzwerke Gefahren der Handynutzung (Cybermobbing, Hauling) 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben (1) beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien (2) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Begriff der Freundschaft Verhältnis von Offline- und Online-Leben 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> Leben leben 1 (2016), S. 153-168. http://www.klicksafe.de/ http://www.juuuport.de/ http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/cybermobbing.html
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen (1) erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z.B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension (2) begründen Meinungen und Urteile (4) üben kontrafaktisches Denken ein (5) hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) 		

UV 6.4: Was ist schön?		
Fragenkreis: 6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Inhaltsschwerpunkte: „Schön“ und „hässlich“	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4) • stellen ihre Rolle in sozialen Kontexten dar (6) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • meine Vorstellungen von schön und hässlich • Wege aus dem Schönheitswahn 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel • Lernjournal • Collage
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) • unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar (3) • erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie (4) • erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum (5) • unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen (7) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Schönheitsideale in verschiedenen Kulturen und zu verschiedenen Zeiten • Bevorzugung bzw. Benachteiligung aufgrund des Aussehens • Probleme des Schönheitsideals: Schönheitswahn 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben (1) • Beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen (5) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung innere Schönheit - äußere Schönheit 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 1 (2016), S. 169-182.
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen (1) • erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z.B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension (2) • untersuchen Wort- und Begriffsfelder (3) • begründen Meinungen und Urteile (4) • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) • schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (8) 		

UV 6F7: Woher kommen Welt und Menschen? - religiöse und naturwissenschaftliche Vorstellungen und ihre praktischen Konsequenzen

Fragenkreis: 7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Inhaltsschwerpunkt: Vom Anfang der Welt	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen:	Personale Perspektive: • meine Reise in der Zeit	<ul style="list-style-type: none"> • Gedankenexperiment • sokratisches Gespräch • ggf. Exkursion Planetarium
Soziale Kompetenzen: • hören aktiv anderen im Gespräch zu und fassen die Gedanken von anderen zusammen (2) • erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie (4)	Gesellschaftliche Perspektive: • gesellschaftliche Bedeutung und Akzeptanz verschiedener Erklärungsansätze zur Entstehung der Welt	
Sachkompetenzen	Ideen-Perspektive:	Materialvorschläge
• formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen (3)	• die christliche und andere Schöpfungsgeschichten und naturwissenschaftliche Erklärungen im Vergleich	• philopraktisch 1 (Buchner), S. 174-187
Methodenkompetenzen	• Weltbild und praktisches Handeln	• Praktische Philosophie 1 (Cornelsen), S. 164-169
• erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z.B. Märchen, Mythen, Fabeln) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension (2) • begründen Meinungen und Urteile (4) • hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein (7) • schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (8)	• das Problem der ersten Ursache	• Leben leben 1 (2016), S. 183-200.

UV 7.1: Mit Herz und Kopf		
Fragenkreis: 1. Die Frage nach dem Selbst	Inhaltsschwerpunkte: Gefühl und Verstand	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander (2) • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäÙge Aktionen und Reaktionen (3) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Gefühl und Verstand in Entscheidungssituationen • Unterscheidung Grundemotionen - komplexe Emotionen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Lernplakat gestalten (S. 8f.) • Rollenspiel •
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie (2) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Mitleid oder Mitgefühl? 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe „Vernunft“ und „vernünftig sein“ 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 2 (2019), S. 7-20 • Diverse Musikstücke (bspw.: Maxim - Meine Soldaten; Mark Forster - Bauch und Kopf; Joris - Herz über Kopf; ...) • Essays von Michael de Montaigne • „Selbstfreundschaft“ - nach Wilhelm Schmid
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung (1) • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her (3) • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente (4) 		

UV 7.2: Zusammen leben - einander begegnen		
Fragenkreis: 2. Die Frage nach dem Anderen	Inhaltsschwerpunkte: Begegnung mit dem Fremden	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie (4) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale meiner Kultur (s. u.a. Lernaufgabe) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernaufgabe „Kulturtasche packen“
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer (1) • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein (3) • prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie (4) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede einer Kultur und ihre Ursachen • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Kulturen und ihre Ursachen 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur (3) • vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position (4) • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme (7) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Eisberg-Modell zur Erklärung von sichtbaren und unsichtbaren Merkmalen einer Kultur 	Materialvorschläge
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung (1) • erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt (2) • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her (3) • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente (4) • führen einfache Gedankenexperimente durch (5) 		<ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 2 (2019), S. 51-66

UV 7.3: Technik - Nutzen und Risiko

Fragenkreis: 5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik		
	Inhaltsschwerpunkte: Technik - Nutzen und Risiko	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: •	Personale Perspektive: • die eigene Techniknutzung	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfbericht zur Technikfolgenbewertung • Projekt „Eine Woche ohne“ (ppr, S. 187)
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer (1) • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein (3) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • individuelle und gesellschaftliche Auswirkungen von Techniken wie Fitness-Apps, Autonomes Fahren, Drohnen, Augmented Reality 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um (2) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Technikethik: Technikfolgenabschätzung und Technikfolgenbewertung (S. 153) • Zusammenhang von Bilderkonsum und Warenkonsum (S. 159) • Abhängigkeit des Menschen von der Technik (ppr, S. 186f.) 	Materialvorschläge
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente (4) • setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten (6) 		<ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 2 (2019), S. 147-162 • philopraktisch 2B, S. 186f.

UV 7F7: Religionen im Überblick		
Fragenkreis: 7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft, Sinn	Inhaltsschwerpunkte: ethische Grundsätze in Religionen	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen. (8) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> eigene ethische Grundsätze 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenpuzzle Bildbetrachtung Mindmapping
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie (4) entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein (7) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> religiöse Konflikte Verhältnis verschiedener Religionen zueinander Verhältnis von Religion und Wissenschaft religiöse Einflüsse auf Kultur und Gesellschaft 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur (3) nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene (6) beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme (7) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> ethische Grundsätze in den Religionen (z.B. Nächstenliebe und Gottesfurcht) 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> philopraktisch 2B (Buchner), S. 258-267 Leben leben 2 (2019), S. 205-224.
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten (6) führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema (7) 		

UV 8.1: Gewalt im Netz		
Fragenkreis: 3. Die Frage nach dem guten Handeln	Inhaltsschwerpunkte: Gewalt und Aggression	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen (3) • erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung (5). 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Gewalt im Netz • friedliche Konfliktlösungsstrategien (z.B. Mediation) 	<ul style="list-style-type: none"> • Placemat • Concept Map
Soziale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein (3). • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (6) • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung (8). 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Zivilcourage • Gewalt in den Medien (z.B. Cybermobbing, Sexting) 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten (1) • entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um (2) • vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position (4). 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Aggressionstheorien (u.a. Frustrations-Aggressions-Theorie, Aggression als erlerntes Verhalten) • Arten von Aggression • Formen von Gewalt (direkte, kulturelle, strukturelle Gewalt) 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 2 (2019), S. 67-84. • philopraktisch 2B, S.98-107 • http://www.aktionsbuendnis-amoklaufwinnenden.de/
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt (2) • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her (3) • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente (4) • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema (7). 		

UV 8.2: Der Traum von einer besseren Welt		
Fragenkreis: 4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Inhaltsschwerpunkte: Utopien und ihre politische Funktion	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: •	Personale Perspektive: • meine eigene gesellschaftliche Utopie • Utopie einer idealen Schule	• Utopien entwerfen (S. 116f.) • Mindmap (S. 120)
Soziale Kompetenzen: • erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer (1) • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein (3) • prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie (4)	Gesellschaftliche Perspektive: • Zusammenhang von gesellschaftlichen Problemen und Utopien	
Sachkompetenzen • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten (1)	Ideen-Perspektive: • Funktion und Bewertung von Utopien und kontrafaktischem Denken • Thomas Morus: „Utopia“ (Auszug) • Unterschied Utopie - Dystopie	Materialvorschläge • Leben leben 2 (2019), S. 115-130
Methodenkompetenzen • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente (4) • führen einfache Gedankenexperimente durch (5) • verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema (8)		

UV 8F5: Erziehung zum Menschen - Der Mensch als Kulturwesen		
Fragenkreis: 5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Inhaltsschwerpunkte: Der Mensch als kulturelles Wesen	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen:	Personale Perspektive: • Kulturexperimente der Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> • Gedankenexperiment • Internetrecherche
Soziale Kompetenzen: • prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie (4)	Gesellschaftliche Perspektive: • die Notwendigkeit von Erziehung • Erziehungsstile im Vergleich • Protestkulturen	
Sachkompetenzen • diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur (3) • vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position (4)	Ideen-Perspektive: • der Mensch als „Mängelwesen“ (A. Gehlen) in Kontrast zum Tier	Materialvorschläge • Leben leben 2 (2019), S. 131-146. • philopraktisch 2B (Buchner), 168-177.
Methodenkompetenzen • erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt (2) • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her (3) • führen einfache Gedankenexperimente durch (5)		

UV 8.3: Virtualität und Schein		
Fragenkreis: 6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Inhaltsschwerpunkte: Virtualität und Schein	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie (4) • stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese (6) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • mein eigenes Videokonsumverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hyperlinks zu einem Text erstellen (S. 178f.) • Begriffsdefinitionen
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer (1) • lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein (3) • prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie (4) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen von Fernsehen und virtueller Realität auf die gesellschaftliche Wirklichkeit 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um (2) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • das Verhältnis von Schein und Sein, Virtualität und Realität 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 2 (2019), S. 177-190
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung (1) • erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt (2) • bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her (3) • formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente (4) • führen einfache Gedankenexperimente durch (5) 		

UV 8.4: Von Glückssuchern und Sinnfindern		
Fragenkreis: 7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Inhaltsschwerpunkte: Glück und Sinn des Lebens	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen (8). 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> eigene Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens eigene Glücksvorstellungen 	
Soziale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer (1). lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein (3). prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie (4). 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Relativität des Glücks Leitbilder des Glücks Sucht - die Jagd nach dem falschen Glück 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position (4). 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> philosophische Glücksvorstellungen im Vergleich Lebenssinn in den Weltreligionen im Vergleich Individualität von Glücks 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> Leben leben 2 (2019), S. 191-204. philopraktisch 2B, S. 248-257 Material „Glück, das schönste Gefühl der Welt“, Spiegel online
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her (3) führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema (7) verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema (8) 		

UV 9.1a: (K)ein Platz für fremde Kulturen		
Fragenkreis: 2. Die Frage nach dem Anderen	Inhaltsschwerpunkte: Interkulturalität	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung (3) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> meine Heimat- und Fremdheitsgefühle 	<ul style="list-style-type: none"> ein Interview führen (S. 56f.)
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an (1) denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive (2) reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um (3) lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz (5) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Heimat und Fremdsein kulturelle Unterschiede transkulturelle Gesellschaft Toleranz und ihre Grenzen 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen (8) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Transkulturalität und Identität Toleranz, Religionsfreiheit und Menschenrechte 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> Leben leben 3 (2018), S. 55-70
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung (1) erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (3) analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie (6) führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens (7) 		

UV 9.1b: Ich bin durch die Anderen - (Un)Abhängigkeit der eigenen Identität von Rollenerwartungen und Gruppennormen

Fragenkreis: 2. Die Frage nach dem Anderen		
	Inhaltsschwerpunkte: Rollen und Gruppenverhalten	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck (1) reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar (6) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> Rollen in der Klassengemeinschaft Ich und meine Rollen Reflexion und Umgang mit Rollenkonflikten 	<ul style="list-style-type: none"> Innerer Monolog Gruppenarbeit
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt (4) lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz (5) argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (6) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> soziale Rollen und ihre Erwartungen Gruppenwirkung: Wir-Gefühl, Gruppennorm und Deindividuation Rollenklischees 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten (1) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> soziologischer Rollenbegriff Inter- und Intrarollenkonflikte Identitätsbegriff 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> Leben leben 3 (2018), S. 39-54. philopraktisch 2B (Buchner), S. 68-75
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> erarbeiten philosophische Texte und Gedanken (2) erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (3) 		

UV 9.2: Gewissen und Verantwortung		
Fragenkreis: 3. Die Frage nach dem guten Handeln	Inhaltsschwerpunkte: Entscheidung und Gewissen Freiheit und Verantwortung	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen (2) • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (4) • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (7) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des eigenen Gewissens in Entscheidungssituationen • Verantwortung meines eigenen Kaufverhaltens 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsam einen Blog führen • Internetrecherche
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Kooperation als Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt (4) • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz (5) • reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte (7) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Gesellschaft und individuellem Gewissen • Demonstrationen als gesellschaftlicher Ausdruck von individuellen Gewissensentscheidungen • Slacktivism • Milgram-Experiment 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen (5) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Deutungen des Gewissens (etwa nach Kant, Spaemann und Freud) • Zusammenhang von Gewissen und Gehorsam 	Materialvorschläge
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten philosophische Texte und Gedanken (2) erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (3) • analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie (6) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar (8) 		<ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 3 (2018), S. 87-102

UV 9.3: Wachstum um jeden Preis?		
Fragenkreis: 5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Inhaltsschwerpunkte: Ökologie versus Ökonomie	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (4) • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit u. Verantwortung (7) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Persönlicher Beitrag zum Klimaschutz • Ich und der Klimawandel (z.B. CO₂-Fußabdruck) • meine Verantwortung für die Erde 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung • Recherche • Schaubild/ Diagramm erläutern • Event. Projekt Klimaschutz
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz (5) • argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (6) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen des Klimawandels • Zusammenhang von Konsum und Umweltkosten • Konzept der Green Economy • Nudging 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesell. Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten (1) • entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie (3) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsverantwortung • Betrachtung des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 3 (2018), S. 135-148. • philopraktisch 2B, S. 198-207 • Spiel Klimaschutz • BMU Publikationen • Film „Eine unbequeme Wahrheit“ • www.energieagentur.nrw.de/schulen/schuelerinnen-und-schueler-werden-energieexperten-13675.asp
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten philosophische Texte und Gedanken (2) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (3) • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (4) • analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie (6) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar (8) 		

UV 9.4: Woher weißt du, was du weißt?		
Fragenkreis: 6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Inhaltsschwerpunkte: Quellen der Erkenntnis	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (4) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren, die unsere Wahrnehmung beeinflussen • Getäuscht! - die Differenz von Sein und Schein im Alltagsbezug 	<ul style="list-style-type: none"> • Gedankenexperiment
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (6) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Beeinflussung der Wahrnehmung durch die Medien und deren Auswirkung auf z.B. Meinungen und Selbstwahrnehmung 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu (6) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Philosophische Positionen zur Erkenntnistheorie 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 3 (2018), S. 165-178. • philopraktisch 2B, S. 238-247 • Platon: "Höhlengleichnis" • Film "Catch me if you can" • Film "Matrix"
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung (1) • erarbeiten philosophische Texte und Gedanken (2) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (3) • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (4) • führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch (5) 		

UV 9F4: Arbeitest du noch oder lebst du schon?		
Fragenkreis: 4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Inhaltsschwerpunkte: Arbeits- und Wirtschaftswelt	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenz:	Personale Perspektive:	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung statistischer Materialien • Rollenspiel • Gedankenexperiment
<ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (4). • reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar (6). • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (7). 	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlicher »Weltverbrauch« (und dessen Reduktion) • Sich selber erkennen lernen am Schicksal andere 	
Soziale Kompetenz:	Gesellschaftliche Perspektive:	
<ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive (2). • erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt (4). • reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte (7). 	<ul style="list-style-type: none"> • Kapitalistische Wirtschaftsordnung und ihre Kritik • Güterverteilung in Deutschland und weltweit. • Globalisierung: Chancen und Konflikte 	
Sachkompetenz:	Ideen-Perspektive:	Materialvorschläge:
<ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten (1). • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (4). • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen (5). 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung relativer und absoluter Armuts- und Reichtumsbegriffe • John Rawls: A Theory of justice • <i>fakultativ</i>: Bescheidenheit als Tugend: Reichtumskritik der antiken Philosophie (zum Beispiel: Kyniker, Stoa, Epikur, Platon) 	<ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 3 (2018), S. 103-118. • philopraktisch 2B, S. 148-157 • Leben leben 2, S. 148-157. • John Rawls: A Theory of justice. • Texte der antiken Philosophie. • Film: Wallstreet
Methodenkompetenz:		
<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten philosophische Texte und Gedanken (2). • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (3). • führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch (5). 		

UV 10.1a: Frei? - Bestimmt!		
Fragenkreis: 1. Die Frage nach dem Selbst	Inhaltsschwerpunkte: Freiheit und Unfreiheit	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (4) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • eigene Freiheitsvorstellungen • persönliche Bewertungen von Freiheiten 	<ul style="list-style-type: none"> • philosophische Diskussion • Glossar für Freiheitsbegriffe
Soziale Kompetenzen: formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an (1)	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Rechten und Freiheiten • Grundfreiheiten und Grundrechte im deutschen Grundgesetz 	
Sachkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten (2) • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (4) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung von Freiheitsarten • Bedeutungsvarianten des Begriffs Freiheit • Grenzen der Freiheit • (Willens-)Freiheit und Determination 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 3 (2018), S. 7-22. • philopraktisch 2B, S. 28-37
Methodenkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten philosophische Gedanken und Texte (2) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (3) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar (8) 		

UV 10.1b: Körper und Geist		
Fragenkreis: 1. Die Frage nach dem Selbst	Inhaltsschwerpunkte: Leib und Seele	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen (2) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Ich und mein Körper 	
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Körpergestaltung 	
Sachkompetenzen	Ideen-Perspektive:	Materialvorschläge
<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen (7) 	<ul style="list-style-type: none"> • Leib-Seele-Problem 	<ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 3 (2018), S. 23-38. • philopraktisch 2B, S. 38-47 (Buchner) • Filmausschnitt „Die Simpsons: Bart verkauft seine Seele“
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten philosophische Texte und Gedanken (2) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (3) • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen der Widersprüche (4) • führen Gespräche im Sinne des sokratischen Philosophierens (7) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar (8) 		

UV 10.2: Wie ist Frieden möglich?		
Fragenkreis: 4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Inhaltsschwerpunkte: Völkergemeinschaft und Frieden	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (4) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Gegensatz von Krieg und Frieden 	<ul style="list-style-type: none"> • Erörterung • Recherche • Schreiben
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive (2) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Tägliche Realität von Krieg und Terror in der Welt und ihre Gründe • Überwindung von Nationalismen und Realisierung von Möglichkeiten des friedlichen Konfliktausgleichs durch die Europäischen Union und die UNO 	
Sachkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesell. Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen u. polit. Aspekten und formulieren mögliche Antworten (1) • erfassen ethische u. politische Grundbegriffe u. wenden diese kontextbezogen an (4) • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen u. Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-polit. u. entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen (8) 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Pazifismus (gesinnungsethisch, verantwortungsethisch) • Theorie rechtserhaltender Gewalt • Ideen zur Friedenssicherung (u.a. Kant) • Europa als Friedensperspektive • die Entstehung der UNO als Wirkung der Kantschen Idee des Völkerbundes 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 3 (2018), S. 119-134. • philopraktisch 2B, S. 158-167 • Lied von Udo Lindenberg: „Wozu sind Kriege da?“ • Film „Im Westen nichts Neues“ oder „Ghandi“ • Ausstellung „Ich krieg dich“ (Worldvision)
Methodenkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten philosophische Texte und Gedanken (2) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (3) • analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie (6) • führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens (7) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar (8) 		

UV 10F5: Dürfen wir alles, was wir können?		
Fragenkreis: 5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Inhaltsschwerpunkte: Wissenschaft und Verantwortung	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (4) • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit u. Verantwortung (7) 	Personale Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Forschung im Einklang mit der Moral • Einen Begriff von Wissenschaft entwickeln • Idee des Fortschritts durch Wissenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung • Schreiben • Expertenrunde • Fishbowl • Karikatur beschreiben • Mindmapping
Soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (6) 	Gesellschaftliche Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Darf Freiheit der Forschung aus moralischen Gründen eingeschränkt werden? 	
Sachkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesell. Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen u. polit. Aspekten und formulieren mögliche Antworten (1) • entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie (3) • 	Ideen-Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis Wissenschaft und Moral • Verantwortung der Wissenschaft 	Materialvorschläge <ul style="list-style-type: none"> • Leben leben 3 (2018), S. 149-164. • philopraktisch 2B, S.188-197 • Film Frankenstein
Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten philosophische Texte und Gedanken (2) • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (3) • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (4) • analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie (6) • führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens (7) • legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar (8) 		

UV 10.3: Die letzte Reise		
Fragenkreis: 7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Inhaltsschwerpunkte: Sterben und Tod	
Kompetenzen	Perspektiven	Methoden
Personale Kompetenzen: •	Personale Perspektive: • meine Haltung zum Tod	• eine Talkrunde durchführen (S. 196f.)
Soziale Kompetenzen: • argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (6)	Gesellschaftliche Perspektive: • gesellschaftlicher Umgang mit dem Tod • Sterbehilfe	
Sachkompetenzen • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen (5) • reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen (7)	Ideen-Perspektive: • Freiheit, Menschenwürde und Tod • Ansichten über die Bedeutung des Todes von Montaigne, Epikur und Platon	Materialvorschläge • Leben leben 3 (2018), S. 195-210
Methodenkompetenzen • führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch (5) • führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens (7)		

3. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie

a. Präsenzunterricht

Die Leistungsbewertung erfolgt ausschließlich im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“, da keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Gegenstand der Bewertung sind grundsätzlich die im Unterricht gezeigten Kompetenzen, die im jeweiligen Unterrichtsvorhaben anzubahnen bzw. auszubauen und zu üben sind. Im Bereich der personalen Kompetenzen ist die Notengebung nur sehr eingeschränkt und mit viel Feingefühl möglich, da es hier um sehr individuelle und oft schwer einzuschätzende Entwicklungen geht.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate, Diskussionsbeiträge, Wiederholungen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, kreative Schreibaufträge, schriftliche Zusammenfassungen)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Lehrer legt offen, in welchem Rahmen in dem jeweiligen Unterrichtsvorhaben Teilleistungen in den oben beschriebenen (oder weiteren) Leistungsformen erbracht werden können, und wie die erbrachten Teilleistungen in die Gesamtnote einfließen;

dabei berücksichtigt er gleichermaßen Qualität und Umfang der erbrachten Leistung.

Die Kriterien der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit müssen den SuS frühzeitig offengelegt werden; die Beurteilung ist so zu gestalten, dass der Schüler Hinweise zu seiner Lernentwicklung und zu Verbesserungsmöglichkeiten erhält.

Die Benotung orientiert sich an Indikatoren, die im Folgenden beispielhaft für ausgewählte Kompetenzen dargestellt sind (die Indikatoren kommen natürlich nur zur Anwendung, falls die entsprechenden Kompetenzen im Verlauf der jeweiligen Unterrichtsreihe gezeigt werden konnten; nicht erläuterte Kompetenzen werden nach entsprechenden Indikatoren beurteilt). Zusätzlich ist zu bemerken, dass im Bereich der personalen Kompetenzen Notengebung nur sehr eingeschränkt und mit viel Feingefühl möglich ist, da es hier um sehr individuelle und oft schwer einzuschätzende Entwicklungen geht.

Leistungsbeschreibung	Note
<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Bereitschaft oder mangelnder Erfolg dabei, sich selbständig ein Urteil zu bilden • keine Bereitschaft, sich ernsthaft mit der eigenen Persönlichkeit und ihrer Entwicklung auseinanderzusetzen <p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Werthaltungen werden entweder nicht erkannt oder nicht respektiert; die Auseinandersetzung mit ihnen findet nicht statt oder ist auf jeder Ebene unsachlich • in Streitgesprächen wird keine Stellung bezogen oder die Stellungnahme ist unsachlich und destruktiv • Konflikte werden geschürt oder ignoriert; von anderen vorgeschlagene vernünftige Lösungen von Konflikten werden hintertrieben <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachaspekte des Themas wurden nicht verstanden und 	6 (ungenügend)

<p>können nicht sinnvoll reproduziert werden; Unterrichtsbeiträge sind fehlerhaft und weisen gravierende Mängel in der Darstellung auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktische Arbeiten werden nicht angefertigt oder weisen gravierende Mängel auf • der Schüler weigert sich, einen eigenen Standpunkt zu beziehen, oder er scheitert bei der verständlichen Formulierung eines eigenen Standpunkts; die Notwendigkeit von Argumenten wird nicht eingesehen; die Standpunkte und Argumente anderer werden häufig nicht verstanden • Grundbegriffe werden nicht verstanden und können nicht erläutert werden <p>Methodische Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine ernsthafte Auseinandersetzung mit philosophischen Gedanken und Texten findet nicht statt; beim Bearbeiten und Besprechen von Texten werden gravierende Mängel im Textverständnis sichtbar • eine schriftliche Argumentation wird nicht oder nur mit gravierenden Mängeln verfasst (der Aufbau ist verworren, die Sprache unsachlich, Argumente sind widersprüchlich oder fehlen ganz, die Argumentation enthält schwere sachliche und sprachliche Fehler) • keine Bereitschaft zur diskursiven Auseinandersetzung bzw. gravierende Mängel dabei (der Schüler hört anderen nicht zu und geht nicht auf ihre Beiträge ein; die eigenen Beiträge sind unsachlich) 		<ul style="list-style-type: none"> • Konflikte werden gelegentlich geschürt oder ignoriert <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachaspekte des Themas wurden nur mangelhaft verstanden und können nur in groben Ansätzen reproduziert werden; Unterrichtsbeiträge sind oft fehlerhaft und weisen Mängel in der Darstellung auf • praktische Arbeiten weisen Mängel auf • kaum Bereitschaft zur diskursiven Auseinandersetzung bzw. deutliche Mängel dabei (der Schüler hört anderen oft nicht zu und geht kaum auf ihre Beiträge ein; die eigenen Beiträge sind oft unsachlich oder unverständlich) • Grundbegriffe werden oft nicht verstanden und können nur mit gravierenden Mängeln erläutert werden <p>Methodische Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine ernsthafte Auseinandersetzung mit philosophischen Gedanken und Texten findet nur gelegentlich statt; beim Bearbeiten und Besprechen von Texten werden oft deutliche Mängel im Textverständnis sichtbar • eine schriftliche Argumentation wird nur mit deutlichen Mängeln verfasst (der Aufbau ist verworren, die Sprache ist gelegentlich unsachlich, Argumente sind zum Teil widersprüchlich oder schwach, die Argumentation enthält sachliche und sprachliche Fehler) • der Schüler hat Schwierigkeiten dabei, einen eigenen Standpunkt zu beziehen oder verständlich zu formulieren; Argumente für den eigenen Standpunkt werden nur zögerlich formuliert und sind oft unpassend; die Standpunkte und Argumente anderer werden häufig nur ansatzweise verstanden 	
<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die selbständige Bildung von Urteilen gelingt nur in leichten Fällen und kann nicht reflektiert werden • die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und ihrer Entwicklung gelingt nur selten und bleibt oberflächlich <p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Werthaltungen werden nur mangelhaft erkannt oder häufig nicht respektiert; die Auseinandersetzung mit ihnen findet hauptsächlich auf einer unsachlichen Ebene statt • in Streitgesprächen wird nur gelegentlich Stellung bezogen, die eigene Position wird dabei oft unsachlich und destruktiv vertreten 	<p>5 (mangelhaft)</p>	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die selbständige Bildung von Urteilen gelingt, bleibt aber oft oberflächlich und simplifizierend • die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und ihrer Entwicklung gelingt in Ansätzen; sie bleibt aber oft oberflächlich <p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Werthaltungen werden in Grundzügen erkannt und in der Regel respektiert; die Auseinandersetzung mit ihnen findet hauptsächlich auf einer konkre- 	<p>4 (ausreichend)</p>

<p>ten, personalen Ebene statt und ist nur gelegentlich unsachlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Streitgesprächen wird regelmäßig Stellung bezogen, die eigene Position wird dabei weitgehend sachlich, wenn auch argumentativ schwach vertreten; andere Positionen werden gelegentlich in die eigenen Äußerungen einbezogen • Konflikte werden wahrgenommen; der Schüler unternimmt schwache Versuche, eine Lösung herbeizuführen oder steht einer Lösung zumindest nicht im Weg <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachaspekte des Themas werden in Teilen verstanden und können teilweise angemessen reproduziert werden; Unterrichtsbeiträge sind gelegentlich fehlerhaft und weisen Schwächen in der Darstellung auf • praktische Arbeiten weisen Schwächen auf • dem Schüler gelingt es in der Regel, zu einem Problem einen eigenen Standpunkt zu beziehen und diesen auch verständlich zu formulieren; die Argumente für den eigenen Standpunkt sind jedoch oft widersprüchlich und schwach; die Standpunkte und Argumente anderer werden in der Regel verstanden, auf sie zu antworten oder sie in die eigene Darstellung sinnvoll einzubeziehen überfordert den Schüler jedoch • Grundbegriffe werden in der Regel verstanden, gelegentlich sinnvoll in eigenen Äußerungen verwendet und können in Grundzügen richtig erläutert werden <p>Methodische Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Schüler versucht, sich ernsthaft mit philosophischen Gedanken und Texten auseinanderzusetzen und ist dabei teilweise erfolgreich (in begrenzten Gebieten oder einfachen Kontexten) • beim Bearbeiten und Besprechen von Texten wird ein grundlegendes Textverständnis bei gelegentlichen Schwächen sichtbar; einfache Texte können grob gegliedert werden, ihr Inhalt wird in groben Zügen mit nur gelegentlichen Schwächen oder Auslassungen richtig wiedergegeben • eine schriftliche Argumentation gelingt in Grundzügen und weist nur gewisse Schwächen auf (Aufbau, Sprache, Argumentationsweise und Inhalt sind zumindest zum 		<p>Teil gelungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu Diskussionen werden regelmäßig sachliche Beiträge geleistet, die inhaltlich oder in der Darstellung aber eher schwach und oberflächlich bleiben; Diskussionsregeln sind im Wesentlichen bekannt und werden meist eingehalten 	
		<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die selbständige Bildung von Urteilen gelingt und kann in gewissem Rahmen reflektiert werden • die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und ihrer Entwicklung findet auf einer konkreten Ebene statt, kann aber teilweise auch reflektiert und abstrahiert werden; die Darstellung der eigenen Fähigkeiten in symbolischer Gestaltung ist angemessen <p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Werthaltungen werden in der Regel erkannt und respektiert; die Auseinandersetzung mit ihnen findet sowohl auf personaler wie gesellschaftlicher Ebene statt und kann in Ansätzen reflektiert werden • in Streitgesprächen wird regelmäßig Stellung bezogen, die eigene Position wird dabei sachlich und argumentativ angemessen vertreten; andere Positionen werden regelmäßig in die eigenen Äußerungen einbezogen • Konflikte werden wahrgenommen; der Schüler unternimmt Versuche, eine Lösung herbeizuführen oder andere in die Vermittlung einzubeziehen <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachaspekte des Themas werden im Wesentlichen verstanden und können angemessen reproduziert werden; Unterrichtsbeiträge sind in der Regel inhaltlich richtig und sachlich angemessen, ihre Darstellung ist akzeptabel und verständlich • dem Schüler gelingt es gelegentlich, Aspekte des Themas mit früheren Themen zu verbinden oder fachübergreifende Verbindungen zu ziehen • praktische Arbeiten erfüllen im Wesentlichen die Anforderungen • dem Schüler gelingt es zu den meisten Problemen einen eigenen Standpunkt zu beziehen und diesen auch verständlich zu formulieren; der eigene Standpunkt wird 	<p>3 (befriedigend)</p>

<p>dabei mit angemessenen Argumenten unterstützt; die Standpunkte und Argumente anderer werden verstanden und bei der eigenen Darstellung gelegentlich berücksichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe werden verstanden und regelmäßig sinnvoll in eigenen Äußerungen verwendet; sie können erläutert und mit Beispielen veranschaulicht werden <p>Methodische Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Schüler setzt sich ernsthaft mit philosophischen Gedanken und Texten auseinander und ist dabei im Wesentlichen erfolgreich • beim Bearbeiten und Besprechen von Texten wird ein angemessenes Textverständnis sichtbar; einfache Texte können gut gegliedert werden, ihr Inhalt wird im Wesentlichen richtig wiedergegeben; zu abstrakten Inhalten kann der Schüler eigenständig konkrete Beispiele auf der personalen Ebene finden; konkrete Inhalte können in begrenztem Umfang (bei gewissen Formulierungsschwierigkeiten) abstrahiert werden • eine schriftliche Argumentation gelingt im Wesentlichen (Aufbau, Sprache, Argumentationsweise und Inhalt weisen nur leichte Schwächen auf), berücksichtigt die personale und gesellschaftliche Ebene und geht mit konkreten und abstrakten Inhalten gleichermaßen angemessen um • zu Diskussionen werden regelmäßig sachliche Beiträge geleistet, die die Diskussion voranbringen; die Beiträge anderer können in begrenztem Umfang reflektiert werden; Verlauf und Ergebnis einer Diskussion können in Grundzügen reflektiert und formuliert werden; Diskussionsregeln sind bekannt und werden eingehalten 		<p>Darstellung der eigenen Fähigkeiten in symbolischer Gestaltung erfüllt voll die Erwartungen</p> <p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Werthaltungen werden erkannt und respektiert; die Auseinandersetzung mit ihnen findet sowohl auf personaler wie gesellschaftlicher Ebene statt und kann gut reflektiert werden • in Streitgesprächen wird regelmäßig Stellung bezogen, die eigene Position wird dabei sachlich und argumentativ überzeugend vertreten; andere Positionen werden regelmäßig hinterfragt, angemessen beurteilt und in die eigenen Äußerungen einbezogen; andere Schüler werden zu angemessenem Diskussionsverhalten aufgefordert • Konflikte werden wahrgenommen; der Schüler arbeitet aktiv an der Herbeiführung einer Lösung, sucht Kompromisse und versucht zu vermitteln <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachaspekte des Themas werden gut verstanden und können pointiert und mit Überblick reproduziert werden; Unterrichtsbeiträge sind inhaltlich richtig und bringen die sachliche Auseinandersetzung voran; ihre Darstellung ist pointiert und verständlich • dem Schüler gelingt es regelmäßig, Aspekte des Themas mit früheren Themen zu verbinden oder fachübergreifende Verbindungen zu ziehen • praktische Arbeiten erfüllen die Anforderungen voll • dem Schüler gelingt es auch zu komplexen Problemen einen eigenen, differenzierten Standpunkt zu beziehen und diesen verständlich zu formulieren; der eigene Standpunkt wird dabei mit angemessenen Argumenten aus verschiedenen Perspektiven unterstützt; die Standpunkte und Argumente anderer werden hinterfragt, beurteilt und bei der eigenen Darstellung häufig berücksichtigt • Grundbegriffe werden verstanden und regelmäßig sinnvoll in eigenen Äußerungen verwendet; ideengeschichtliche Grundlagen sind dem Schüler teilweise vertraut und werden bei der Benutzung der Begriffe gelegentlich berücksichtigt; Grundbegriffe können umfassend erläutert und mit differenzierten Beispielen verdeutlicht werden 	
<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die selbständige Bildung von Urteilen gelingt auch in komplexen Situationen und kann angemessen reflektiert werden; sie ist differenziert und berücksichtigt unterschiedliche Perspektiven, darunter auch gelegentlich ideengeschichtliche Aspekte • die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und ihrer Entwicklung ist differenziert; Ergebnisse werden kritisch reflektiert, mit anderen verglichen und auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen hin untersucht; die 	<p>2 (gut)</p>		

<p>Methodische Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Schüler setzt sich auf unterschiedlichen Ebenen erfolgreich mit philosophischen Gedanken und Texten auseinander und entwickelt auf ihrer Grundlage gelegentlich eigene Ideen • beim Bearbeiten und Besprechen von Texten wird ein gutes Textverständnis sichtbar; auch komplexe oder längere Texte können sicher gegliedert werden, ihr Inhalt wird richtig wiedergegeben, wobei auch die Intentionen des Autors teilweise berücksichtigt werden; zu abstrakten Inhalten kann der Schüler eigenständig konkrete Beispiele auf der personalen und gesellschaftlichen Ebene finden; konkrete Inhalte können in der Regel abstrahiert werden • die schriftliche Argumentation entspricht voll den Erwartungen (in Aufbau, Sprache, Argumentationsweise und Inhalt), berücksichtigt die personale, die gesellschaftliche und gelegentlich die ideengeschichtliche Ebene und geht mit konkreten und abstrakten Inhalten gleichermaßen angemessen um • zu Diskussionen werden regelmäßig sachliche Beiträge geleistet, die die Diskussion voranbringen; die Beiträge anderer können reflektiert und beurteilt werden; Verlauf und Ergebnis einer Diskussion können reflektiert und pointiert zusammengefasst werden; Diskussionsregeln sind bekannt und werden eingehalten 		<p>Soziale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Werthaltungen werden erkannt und nach kritischer Beurteilung gegebenenfalls respektiert; die Auseinandersetzung mit ihnen findet auf personaler, gesellschaftlicher und ideengeschichtlicher Ebene statt und kann überzeugend reflektiert werden • in Streitgesprächen wird regelmäßig Stellung bezogen, die eigene Position wird dabei sachlich, pointiert und argumentativ überzeugend vertreten; andere Positionen werden regelmäßig hinterfragt, angemessen beurteilt und in die eigenen Äußerungen einbezogen; andere Schüler werden zu angemessenem Diskussionsverhalten aufgefordert; andere Schüler werden aktiv zu Äußerungen oder zur Klärung von Äußerungen ermuntert • Konflikte werden wahrgenommen; der Schüler arbeitet aktiv an der Herbeiführung einer Lösung und bezieht andere mit ein, er sucht Kompromisse und vermittelt zwischen unterschiedlichen Positionen 	
<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die selbständige Bildung von Urteilen gelingt auch in komplexen Situationen und kann angemessen reflektiert werden; sie ist differenziert und berücksichtigt unterschiedliche Perspektiven, darunter auch ideengeschichtliche Aspekte; • die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und ihrer Entwicklung findet auf unterschiedlichen Ebenen statt - der Schüler wechselt souverän zwischen personaler, gesellschaftlicher und gegebenenfalls ideengeschichtlicher Perspektive; Ergebnisse werden kritisch reflektiert, mit anderen verglichen und auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen hin untersucht; die Darstellung der eigenen Fähigkeiten in symbolischer Gestaltung übersteigt die Erwartungen 	<p>1 (sehr gut)</p>	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachaspekte des Themas werden sehr gut verstanden und können pointiert und mit Überblick reproduziert und auf neue Zusammenhänge übertragen werden; Unterrichtsbeiträge sind inhaltlich richtig und bringen die sachliche Auseinandersetzung voran; ihre Darstellung ist pointiert und verständlich • dem Schüler gelingt es souverän, Aspekte des Themas mit früheren Themen zu verbinden oder fachübergreifende Verbindungen zu ziehen • praktische Arbeiten übersteigen die Anforderungen • dem Schüler gelingt es auch zu komplexen Problemen einen eigenen, differenzierten Standpunkt zu beziehen und diesen verständlich zu formulieren; der eigene Standpunkt wird dabei mit überzeugenden Argumenten aus verschiedenen Perspektiven unterstützt; die Standpunkte und Argumente anderer werden kritisch hinterfragt, beurteilt und bei der eigenen Darstellung häufig berücksichtigt; der eigene Standpunkt wird regelmäßig reflektiert und kann in eine gegebenenfalls in eine Metaebene eingeordnet werden • Grundbegriffe werden verstanden und regelmäßig sinnvoll in eigenen Äußerungen verwendet; ideengeschichtli- 	

che Grundlagen sind dem Schüler vertraut und werden bei der Benutzung der Begriffe in sinnvollem Umfang berücksichtigt; Grundbegriffe können umfassend erläutert und auf verschiedenen Ebenen veranschaulicht werden

Methodische Kompetenz:

- der Schüler setzt sich auf unterschiedlichen Ebenen erfolgreich mit philosophischen Gedanken und Texten auseinander, entwickelt auf ihrer Grundlage eigene Ideen und formuliert diese anschaulich auf kreative Weise
- beim Bearbeiten und Besprechen von Texten wird ein sehr gutes Textverständnis sichtbar; auch komplexe oder längere Texte können sicher gegliedert werden, ihr Inhalt wird richtig und mit Überblick wiedergegeben, wobei auch die Intentionen des Autors berücksichtigt werden; zu abstrakten Inhalten kann der Schüler eigenständig konkrete Beispiele auf der personalen und gesellschaftlichen Ebene finden; konkrete Inhalte können von ihm abstrahiert werden
- die schriftliche Argumentation übersteigt die Erwartungen (in Aufbau, Sprache, Argumentationsweise und Inhalt), berücksichtigt souverän die personale, die gesellschaftliche und die ideengeschichtliche Ebene und geht mit konkreten und abstrakten Inhalten gleichermaßen angemessen um
- zu Diskussionen werden regelmäßig sachliche Beiträge geleistet, die die Diskussion voranbringen; die Beiträge anderer können reflektiert, beurteilt und in den Diskussionsrahmen eingeordnet werden; Verlauf und Ergebnis einer Diskussion können reflektiert und pointiert zusammengefasst werden; aus der Zusammenfassung können eigenständig Perspektiven für die weitere Diskussion entwickelt werden; Diskussionsregeln sind bekannt und werden eingehalten und von anderen aktiv eingefordert

Bewertungskriterien für spezielle Teilleistungen der Sonstigen Mitarbeit:

Schriftliche Übung

- Beherrschung des Stoffs der zurückliegenden 6 Unterrichtsstunden

Referat

- sachliche Richtigkeit;
- angemessener inhaltlicher und zeitlicher Umfang
- Nennung der Quelle(n);
- möglichst freier Vortrag;
- Verständnishilfen (Handout, PowerPoint-Vortrag, Tafelbild, u.ä.)
- nachvollziehbare Gliederung;
- Beschränkung auf Themen, zu denen auch Rückfragen beantwortet werden können;
- angemessene Beantwortung von Rückfragen;
- angemessener Ausdruck;
- Beherrschung der Fachsprache

Bei der **Zusammenfassung von Stundenergebnissen** ist darauf zu achten, dass nicht bloß Tafelbilder oder Unterrichtsmitschriften abgelesen, sondern auch die Teilergebnisse nachvollziehbar hergeleitet werden.

Bei der Gewichtung der Teilleistungen ist zu beachten, dass Tests, Referate und ähnliche Leistungsanlässe nur punktuell Leistungen abfragen. Keinesfalls darf ein Referat oder Test zum Schuljahresende dazu dienen, dauerhafte Minderleistungen singular auszugleichen.

b. Besonderheiten im Distanzunterricht

Allgemeines

- Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und zur Leistungsbewertung gelten auch für die im Distanzunterricht (§29 SchulG/§48 SchulG/§§13ff. APO-GOST).
- Die Leistungsbewertung erstreckt sich neben dem Präsenzunterricht auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Inhalte, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler*innen und wird in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit im Unterricht einbezogen.
- Das Konzept der Leistungsbewertung gilt ebenso für den Distanzunterricht. Das Gebot der Gleichbehandlung ist sowohl zwischen den verschiedenen Unterrichtsphasen (Distanzunterricht und Präsenzunterricht) als auch zwischen den Schüler*innen der jeweiligen Lerngruppe (bei unterschiedlicher Beschulung) zu beachten.
- Die Leistungserbringung für einzelne Schüler*innen im Distanzunterricht erfolgt i.d.R. simultan zum Rest der Lerngruppe im Präsenzunterricht. Dies gilt ebenso für Abgabefristen einzureichender Aufgabenformate.
- Die Mitteilung von Noten (Halbjahresnoten, Kursabschlussnoten, Zwischennoten [z. B. der sonstigen Mitarbeit]) geschieht telefonisch zu einem von der Lehrkraft festgelegten Zeitpunkt. Dieser ist den Schüler*innen rechtzeitig vorher mitzuteilen. Beide Termine werden in der Kursmappe bzw. im Klassenbuch vermerkt.
- Über die Form der Leistungserbringung entscheidet die unterrichtende Lehrkraft in Absprache mit dem Schüler/der Schülerin. Im Folgenden werden mögliche Formen beispielhaft aufgelistet.

Formen der Leistungserbringung

- Aufgrund des Gebots der Gleichbehandlung sollte sichergestellt werden, dass die Schüler*innen im Distanzunterricht bei der Leistungserbringung möglichst denselben Selbstständigkeitsgrad erreichen wie die Schüler*innen im Präsenzunterricht.
- Nach Möglichkeit sollte durch die Wahl der Aufgabenformate und Formen der Leistungserbringung gewährleistet sein, dass die Leistungen tatsächlich nur von dem Schüler/der Schülerin und nicht von außenstehenden Personen (z. B. Eltern, Geschwistern, Nachhilfelehrkräften) erbracht werden können.
- Durch die Schulleitung genehmigte Nachteilsausgleiche gelten sowohl im Präsenzunterricht als auch im Distanzunterricht.
- Mögliche Formen der Leistungserbringung:
 - Referate in Form von vertonten Präsentationen (z. B. mit PowerPoint), Podcasts, Video-konferenzen oder Filmen (auch mit Plakaten) mit anschließender Rückfragemöglichkeit der Lerngruppe bzw. der Lehrkraft.
 - Videotagebücher bei Langzeitaufgaben (z. B. Reflexionstagebuch innerhalb einer längeren Zeitspanne)
 - Bearbeitung von Aufgaben, Arbeitsblättern o. Ä. mit Rückfragemöglichkeiten durch die Lerngruppe bzw. die Lehrkraft
 - Präsentation von Aufgaben o. Ä. in einer Videokonferenz
 - Schriftliche Übungen (zeitgleich zur Lerngruppe mit derselben Dauer) z. B. in Videokonferenzschaltung
 - Leistungsfeststellungsprüfungen in Form einer mündlichen Prüfung innerhalb einer Videokonferenz oder in einer persönlichen Gesprächssituation (Schüler*in, unterrichtende Lehrkraft, beisitzende/protokollierende Lehrkraft)
 - Mitarbeit in einer Gruppenarbeitsphase in Form von Videokonferenzen

Rückmeldungen zu den erbrachten Leistungen

- Insbesondere im Distanzunterricht steht die Lehrkraft sowohl Eltern als auch Schüler*innen für eine Beratung bzgl. des Lernprozesses und der Förderung auf Rückfrage zu einem vorher individuell zu vereinbarenden Termin zur Verfügung.
- Die Rückmeldung bzgl. der Leistungsnachweise durch die Lehrkraft an die Schüler*innen hebt differenziert Stärken und Schwächen hervor und gibt Hinweise zum Weiterlernen.

4. Diagnose und Förderung

1. Diagnose

Grundlage der Diagnose sind die beobachteten Kompetenzausprägungen der einzelnen SuS zu den von der Lehrkraft gewählten Leistungsanlässen. Weitere geeignete Mittel zur Diagnose können auch die Überprüfung von Hausaufgaben und (im Bedarfsfall) die periodische Überprüfung der Mitschriften der SuS in ihren Mappen sein.

2. Förderung unterschiedlicher Leistungsstände

- der **Mindeststandards** durch Anleitung und individuelle Motivation zur konkreten Einbeziehung eigener Erfahrungen; durch differenzierende Methoden und unterschiedliche Zugänge zu einem Thema (kreativ, konkretanschaulich, kooperativ); durch Visualisierungen, anhand derer sachliche Mindeststandards erlernt und wiederholt werden können; durch Zuteilung einfacherer Aufgaben in Gruppenarbeiten; durch regelmäßige Wiederholungen;
- des **mittleren Niveaus** durch Steigerung der Kommunikationskompetenz im sokratischen Gespräch; durch gezielte Lenkung von Diskussionen hin zur Bezugnahme

auf andere Standpunkte; durch differenzierende Methoden und unterschiedliche Zugänge zu einem Thema (kreativ, textbasiert, kooperativ); durch Anregungen zur eigenständigen weiterführenden Beschäftigung mit dem Thema beispielsweise durch Referate und Essays;

- der **Exzellenz** durch freiwillige Zusatzaufgaben (kreative Beschäftigung mit dem Thema; komplexere, zusätzliche Quellen; Ausarbeitungen von im Unterricht gestreiften Aspekten); durch Abgabe der Diskussions- und Moderationsleitung an besonders leistungsstarke Schüler; durch Zuteilung besonders herausfordernder Aufgaben in Gruppenarbeiten (z.B. als Unterstützer schwächerer Schüler).

3. Förderung der Fachsprache

Ein Anliegen des Unterrichts ist die Förderung einer angemessenen philosophischen Fachsprache. Zur Unterstützung der Arbeit dient das Glossar von Fachbegriffen, in dem jahrgangsbezogen zentrale Fachbegriffe definiert sind. Außerdem soll die Diagnose des fachsprachlichen Niveaus durch die bereitgestellten Diagnosebögen erleichtert werden. Diese sollten in der SI am Ende eines Schuljahres durchgeführt werden. So erhält die Lehrkraft zum einen Rückmeldung über die eigene fachsprachliche Arbeit; zum anderen können die Ergebnisse Grundlage für die Planung der weiteren fachlichen Arbeit bilden.

5. Weitere Vereinbarungen

Dem Unterricht werden im Wesentlichen die Lehrwerke der Reihe „Leben leben“ (Klett-Verlag, Neuauflage ab 2016) zugrunde gelegt. Kollegen sind natürlich darin frei, weiterhin eigene Materialien zu ergänzen bzw. zu ersetzen und die Stoff-

verteilung um aktuelle und für die Schüler interessante Themen zu ergänzen.

6. Evaluation und Weiterentwicklung

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Der Prüfmodus erfolgt jährlich. I.d.R. zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Nächste Entwicklungsziele:

- Prüfung der Elemente zur Europaschule in allen betroffenen UV durch die jeweils unterrichtende Lehrkraft und ggf. Vorlage eines Veränderungsvorschlags zur nächsten Fachkonferenz.
- Prüfung des eingeführten Glossars und der zugehörigen Überprüfungen zur Förderung der Fachsprache.